

## 2008 - Ein Jahr im Überblick

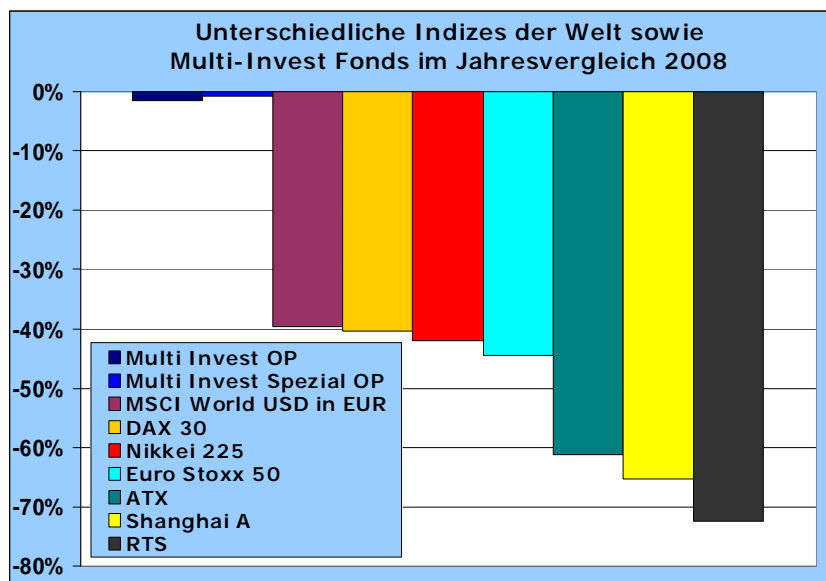
Zum Anfang des Jahres 2008 schien die Investmentwelt eigentlich noch in Ordnung. Obwohl das zu Ende gehende Jahr 2007 bereits erste Verluste an den Aktienmärkten brachte, war dennoch eine breite positive Stimmung zu spüren – zumindest offensichtlich auf institutioneller Seite. Die DAX-Prognosen für das Jahr 2008 waren zwar sehr unterschiedlich, hatten jedoch alle einen gemeinsamen Nenner: Ein erfolgreiches Börsenjahr 2008! Während dabei die schlechteste Prognose den DAX zum Jahresende nur bei etwas über 8.000 Punkten sah, lag die Mehrheit der Meinungen rund um 10.000 Punkte und die Spitzenreiter sahen sogar 12.000 Punkte als möglich an.

Natürlich kam alles ganz anders und statt des freundlichen Marktumfeldes stellten sich quer über den Globus die Aktienmärkte auf eines der schlimmsten Börsenjahre der Geschichte ein. So beschloss der DAX bei 4.810,20 Punkten das Jahr 2008 – 40,37% unter seinem Vorjahresschluss! Schlimm für alle Anleger im deutschen Markt, doch weltweit betrachtet eher im Mittelfeld der Verlustmeisterschaften 2008. Während der Weltaktienindex MSCI World auf Euro-Basis (mit leichten Währungsgewinnen) mit 39,55% ins gleiche Horn wie der DAX stieß, legten etliche Märkte deutlich höhere Verlustwerte hin. So musste der japanische Nikkei 225 -42,12% akzeptieren, der Euro Stoxx 50 ein Minus von 44,48% erleiden und der Aktienmarkt in Hong Kong sogar das Jahr mit einem Verlust von 48,27% abschließen. Schlimmer ging es dennoch: So verlor der österreichische ATX 61,20% an Wert, die Börse in Shanghai verlor 65,33% ihres Wertes und der russische RTS gab als Spitzenreiter 72,41% an Wert ab. Nur um einmal die tatsächliche Bedeutung dieser Verluste darzustellen: Allein die Verluste an der Börse von Shanghai addierten sich in 2008 auf einen Betrag von rund 3 Billionen USD, eine 3 mit 12 Nullen. Unvorstellbar! Also besser einen Vergleich: Die Gesamtwirtschaftsleistung von China, einem Land mit mehr als einer Milliarde Menschen, aus dem Jahr 2007 lag bei rund 3,4 Billionen USD!

Ging es denn nicht besser? Doch, so lag der US-amerikanische Dow Jones IA bei einem Jahresverlust von „nur“ 33,84%. Doch einen Moment mal, wieso eigentlich wurde gerade der US-amerikanische Aktienmarkt weniger getroffen? Denn wenn man sich die Ursachen für das negative Börsengeschehen einmal genau ansieht, dann kann man sehr genau erkennen, dass die Probleme nahezu alle aus den USA importiert wurden. Nicht nur, dass der Beginn in der Problematik des amerikanischen Häusermarktes sowie dessen deutlichen Wertverlusten lag, nein, auch die negativen Finanzierungsanteile wurden ja in den USA in den letzten Jahren zu Finanzmarktprodukten umgewandelt und weltweit gewinnbringend verkauft. Folgerichtig litten die US-Banken zuerst und auch am schlimmsten. Neben etlichen Pleiten von kleinen Gesellschaften war die Eröffnung des Gläubigerschutzverfahrens nach Chapter 11 der historisch renommierten US-Bank Lehman Brothers wohl mit der Höhepunkt. Zumindest der unbeeinflussten Wirtschaft. Denn noch weitaus größere Banken und die größten Finanzierungsgesellschaften der Welt überlebten wohl nur aufgrund unglaublicher Eingriffe diverser Staaten rund um die Welt in die freie Marktwirtschaft. Allen voran reagierten die USA mit Hilfspaketen im Wert von über 1 Billion USD, mit direkten Stützungskäufen, mit einer ungeahnt großen Geldvermehrung sowie einer Zinssenkung auf praktisch Null Prozent auf das Marktgeschehen – und erreichte damit auch das Ziel, nämlich die im späten Sommer beginnenden verheerenden Verluste zu stoppen.

Doch ist damit die Problematik denn wirklich gebannt worden? Wir denken eher nicht, denn tatsächlich wurden hierdurch die weiterhin existenten Probleme nur temporär verschoben und somit ein Zeitraum geschaffen, um eine Weichenstellung überhaupt erst zu ermöglichen. Einfach nach dem Prinzip: Ein Unternehmen im Konkurs kann man nicht mehr neu strukturieren. Sicherlich ein sinnvoller, aber auch sehr fragwürdiger Weg, doch wie gesagt, die Problematik lösen kann man damit noch nicht. Tatsächlich erleben wir seit dem Ende des Jahres den zunehmenden Übergriff der Finanzmarktproblematik in die Realwirtschaft.

Neben einem Abbau der Produktivität, Arbeitszeitkürzungen in der Industrie, ersten Konkursverfahren, einem zusammenbrechenden weltweiten Güterverkehr und auf historisch niedrige Werte gefallenen Industriemetallen und Rohstoffen, tritt nun ein Land nach dem anderen in die Rezession ein. Der deutsche Export musste im November mit einem Rückgang von 11,6% gegenüber dem Vorjahresmonat den stärksten Rückgang seit 15 Jahren verzeichnen; der US-amerikanische Arbeitsmarkt verlor allein im Dezember 693.000 Stellen und erlitt den größten Verlust seit Erhebung dieser Daten in einem Monatszeitraum.



Dennoch, auch wenn wir den Boden des weltwirtschaftlichen Konjunkturrückganges noch nicht gesehen haben dürften, er wird kommen. Ob nur in wenigen Monaten oder erst im kommenden Jahr, egal wie viele Einzelunternehmen noch aus dem Markt verschwinden werden und wie stark oder schwach weitere staatliche Eingriffe

auch aussehen werden; der Boden wird gefunden und nachfolgend auch wieder ein gesundes Wachstum eintreten. Bereits zuvor sollten die Börsen dies antizipieren und von den zu diesem Zeitpunkt sicher erreichten Tiefständen den Anstieg beginnen. Wie lange dies dauern wird, drüber möchten wir hier nicht prognostizieren, doch weiterhin ist mit großen Schwankungen und vielleicht auch echten Verlusten zu rechnen. Zwischenzeitlich mögliche Gewinne zu verpassen wird hier besser sein, als zu versuchen, Nutzen aus den unruhigen Marktbewegungen zu ziehen.

Wir sind sehr zufrieden, im vergangenen Jahr unseren Anlegern den absoluten Großteil der Marktverluste erspart zu haben und werden auch in diesem Jahr den Mittelpunkt unseres Handelssystems, den Sicherungsansatz, weiter verfolgen.

01.01.2009, Olaf-Johannes Eick

**Disclaimer**

Die Informationen werden Ihnen von der Multi-Invest Gesellschaft für institutionelles Advising mbH zur Verfügung gestellt. Die in diesem Managementbericht enthaltenen Angaben, Analysen, Prognosen und Meinungen dienen lediglich Ihrer unverbindlichen Information. Eine Gewähr für die Richtigkeit und inhaltliche Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite [www.multi-invest.com](http://www.multi-invest.com). Die Informationen stellen keinen Teil eines Verkaufsangebots für Anteile oder eine Aufforderung zur Zeichnung von Anteilen dar. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für die zukünftige Wertentwicklung. Der Preis der Anteile und der erzielte Ertrag können sowohl steigen als auch fallen und können nicht garantiert werden.